

Carl von Ossietzky

Lebenslauf

Karl von Ossietzky wurde am 3. Oktober 1889 als Sohn eines aus Schlesien eingewanderten Stenographen und einer Geschäftsfrau in Hamburg geboren. [1] Er wurde zunächst katholisch getauft und schließlich 1904 evangelisch konfirmiert. [2] Im gleichen Jahr verließ er zudem ohne Abschluss die Mittelschule, die damals den Stand einer Realschule hatte. [3] Er interessierte sich für die Literatur, Mathematik und Wirtschaft lag ihm im Gegensatz dazu nicht.

Von 1907 bis 1914 arbeitete er als Hilfsschreiber beim Amtsgericht Hamburg. Ein Jahr später schloß er sich der deutschen Friedensgesellschaft (DFG) an. Auch schreibt er in dieser Zeit seine ersten Artikel für diverse Zeitungen, wie "Das freie Volk". 1914 machte er dann erste Bekanntschaften mit der Justiz: Er wurde wegen öffentlicher Beleidigung angeklagt, da er die preußische Militärjustiz in seinem Artikel "Das Erfurter Urteil" stark kritisierte, was in einer Geldstrafe von 200 Mark endete.

Zu Beginn des ersten Weltkriegs (1914) wurde er zunächst ausgemustert. Aufgrund der herrschenden Umständen, war es ihm unmöglich seinen Lebensunterhalt mit militärkritischen oder sogar pazifistischen (den Krieg ablehnenden) Artikeln zu verdienen, deshalb kehrt er 1915 wieder ans Gericht zurück, bis er schließlich als Fußsoldat an der Westfront eingesetzt wird.

Nachdem die Streitmacht aufgelöst worden war (während der Novemberrevolution), arbeitet er zunächst für den Arbeiter- und Soldatenrat, bis er im Juli nach Berlin zieht, um Generalsekretär der DFG. Zeitgleich veröffentlicht er selbstständig die Schrift "Der Anmarsch der neuen Reformation", in der er die Bedeutung eines zivilen und demokratischen Staatsbewusstseins für die Weimarer Republik hervorhebt.

1922-24 ist er verantwortlicher Redakteur der Berliner Volkszeitung, bis er 1924 die (kurzlebige) republikanische Partei mitbegründet. In den Folgejahren ist er weiterhin als Journalist von linksliberalen Wochenzeitschriften tätig. Bis er schließlich Chefredakteur der Weltbühne wird. Das macht Ossietzky zu einem der wichtigsten Herausgeber der Weimarer Republik.

Als er einen Artikel über die heimliche Aufrüstung der Reichswehr im Jahre 1931 verfasst, muss er sich wegen der Spionage vor Gericht verantworten. Er wird zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt [4]. Zu seiner Verhaftung sagt er: "Ich gehe nicht aus Gründen der Loyalität ins Gefängnis, sondern weil ich als Eingesperrter am unbequemsten bin." [5]

Als 1933 die Nazis an die Macht kommen, lehnt er eine Flucht ins Ausland ab, er wird verhört und gefoltert im Fall des Reichstagsbrandes und die Zeitung Weltbühne wird schließlich verboten. Letztlich wird er ins KZ eingewiesen.

1936 wird ihm rückwirkend für 1935 der Friedensnobelpreis verliehen und er erkrankt an einer schweren Tuberkulose, an der er schließlich 1938 stirbt.

Warum wurden seine Werke verbrannt?

Seine Werke wurden verbrannt, da er sich oft links äußerte und somit nicht in das Weltbild der Nazis passte.

Quellen

- [1] Manfred Wichmann. *Carl von Ossietzky 1889 - 1938*. Hrsg. von Lemo - Lebendiges Museum Online. Berlin, 2014. URL: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-carl-von-ossietzky.html>.
- [2] Wikipedia, Hrsg. *Carl von Ossietzky*. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_von_Ossietzky.
- [3] Günter Höffken. "Zu Institutionalisierung und Entwicklung der Mittelschule in Preußen 1872 bis 1945 unter besonderer Berücksichtigung des Chemieunterrichts: Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors der Philosophie an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam". Dissertation. Potsdam: Universität, 18. Mai 2006.
- [4] Reichsgericht Leipzig. *Reichsgericht Urteil Weltbühne-Prozess*. 23. November 1931. URL: https://de.wikisource.org/wiki/Reichsgericht_Urteil_Weltb%C3%BChne-Prozess.

[5] geboren.am. *Carl von Ossietzky*. URL: <https://geboren.am/person/carl-von-ossietzky>.

Alle Quellen wurden am 11.04.21 zuletzt kontrolliert.